

Wagner Opera

„Eine Geere überfiel ihn, eine fröstelnde Einsamkeit, die sich mit der Kälte der Nacht noch steigerte. Da draußen wartete auf ihn das Leben, die Freude, das heitere Lachen, das er seit Jahren nicht mehr gehört hatte.“

„Eine Dame mit einem jungen Herrn“, unterbrach die „Küffstentlin die Gedanken des Arztes.

Setzt Jahrgang begann lo der Tag des Irrenarztes, seit Jahren indete er mit den Einbrüchen, die der größte Jammer menschlichen Daseins, der Wahnfinn, hervorruft muß. Nach diesem Fall, dem vierten in kurzer Zeit, wurde Waldorf nicht mehr recht froh. Der sorgsam gepflegte Park des Sanatoriums, in dem er sonst abends Erholung und Entspannung fand, brütete ihn durch die schwere uralter Buchen, und das tiefe Schwarz der Tannengruppen machte ihn furchsam und melancholisch. Wie Gräbster anstrich die elendesten Fenster seines Hauses, die Lampen der Straße vor seinen Augen. In dem Abendnebel, der aus dem Fluß aufstieg und sich im Parkgeäst hing, mitterte er den kranken und morphiumabhängen, der aus den Tiefen seines kranken Patienten ihm entgegenstach.

Waldorf lief in heftigster Erregung, gleich den ihr durch
mitteln Obanken, durch das Zusammenstoß seines Parkes,
als eine Abballustrade zur Außenwelt ihm im Einfall
lebot. Das Geratete eines vorbeilaufenden Glendabingues rie
ihm wieder aus seiner Wirtnis in die Gegenwart zurück. Und
mit dem Rhythmus des Geräusches erwiderte in ihm ein inneres
Nitzel, der wild ins Leben hinaus kreffte. Mit unheimlicher
Bemalt dröhnte die Rhythmika in ihm wieder, wie ein Rausch
die Musik, die die Klangfarbe beider Gemüthsphären überhörte
wie seine tiefe Stenodung überließ, die Gemüthsphäre wieder,
Verstärkt über ihn und über das Leben, über alles, alles für
ihn bedeuete.

Künftlers Leiden und Freuden.

Saunders wurde während seines Aufenthaltes in England sehr gefeiert. Da die Konzerte aber in der Regel unmittelbar nach der Hauptabende stattfanden, kam es nicht selten vor, daß zu des Komponisten Lebzeiten die Zuhörer bei lauten, heißen Stellen einklinkten. Daraufhin komponierte Saunders eine Symphonie mit einem ganz garten Andante. In einem Pianissimo schienen die Instrumente aufzutreten. Plötzlich im Pianissimo aber ließ

Wie eine einzige schwere Kette zog ihn noch einmal sein Leben unter Jrenn, seine Arbeit für Jrenn aus Guben, bis hin-
flacker, vielleicht sein härtester, Wille sie strengte und ihn hin-
austrieb zum Schicksal, den nächsten Zug zur Stadt zu erreichen.
Leben umbraufte ihn, rüttelte seine Nerven, machte neue
Friedkraft, gab Spannungen, die das Grünnen und Würgen, den
stiere Blick und das hohe Maßges seiner Umgebung gelblich aus-
batten. Karneval trotz durch die Menschen, Gefährter gerade aus
den Ecken der Klublokale, Tieren und Vars. Bal paré im
Raffino der Bürgergesellschaft. Waldorf war gleich von einer
Maske, der schönsten und ammutvollsten, eingeholt worden. Wie
ihre Stimme klang, ihre Worte tief befähigt waren, über
Augen aus lodernben Urteilen unheimliche Glutten prüßte!
Freie, ungehemmte Kraft strömte in ihn ein, des Menschseins
durchglühend gläsernen Ringen, den erregt überhebenden Maßen,
flügeligen flüchtigen Maske schrak er nicht zurück, nie vor denen
seiner Hausgenossen. Daß er hier nicht zu analogen brauchte,
hier kein berufliches Denken ausschalten konnte nahm alle Zeit
und Müdigkeit von ihm. Der trübten, gebirgten atmosphärisch
den Sanatoriumszimmer entflohen, riß leuchtender Lieberum
von dem Ausgelassenheit nieder. Die Maske umaukelte ihn mit
dem seltsamen, zornigen, selbstherrlichen Blick.

denken aber mit derselben Ursprünglichkeit in die Umgebung, in die sie gehörten, aus dem Wasserstoff hinaus in das Elementarium. Zu sie gehörten, alle Verhältnisse, alle Gefühle nach naturgegebener Schönheit gewollt am Zurückgehangt gewesen. Ein unaufgeklärtes Drängen nach dem Verlorenen trieb ihn. Durch die rosende Menge hindurch in die bannende Nähe der Prieester, deren Lachen auf einmal, ihr schril aufkling. Vor dem barten, metallenen Ton brach er zusammen. Er erinnerte ihn an eine Stimme, die er täglich in seinem Saute hören mußte. Solten Wahnsinn und unbegreifliche Irthümlichkeit so nahe beieinander sein? Er dachte nicht weiter, liefte nach seiner Plekham, um das Geheimnis der Larve zu lüften

Walldorf antwortete nicht, der Esoter, wor ihm zu errieth. Er hatte die zahlreichen Schaumbädchen in den Grundsteinen der Unbekannten benutzt, sein Werk glitt noch einmal über die gläsernen Ringer, beobachtete die fliegenden Augen, sein Ohr vernahm die schrille Stimme von vorn — er riß die Hand vor die Larve herunter und riefte, daß die Baronin eine — irre war. Walldorfs Züge erstarren bei diesem letzten Erkennen seines Lebens zu einer drohend offiziellen Majestätssmiere.

Gelt jener Nacht galt einer der täglichen Besuche des neuen Sanatoriumsleiters auch einem „Spaziergalt“ der mit buntem Mitter sein früheres Amtszimmer ausgefüllt hatte, das jetzt irgend eine Stubenummer trug. Unter derselben Nummer fand sich im Anstaltsjournal der Name Walldorf.

er nach einem dröhnenden Paukenschlage alle Instrumente wieder einsetzen, und die eingelassenen Engländer führen entsezt empor.

Handen erhielt während seines Aufenthalts in England die-
serlei kostbare Geschenke. Die eigenartige Gabe bestand jedoch
in sechs Paar wollenen Strümpfen, in die sechs Meloben aus
seinen Werken eingewebt waren.

Nach der erfolgreichen Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ beglückwünschte man auch den ohne Mozarts Meisterwerk folgende „Na, ja, die Oper hat gefallen, jagte Schikaneder herablassend, „aber sie nitro noch viel mehr gefallen haben, wenn wir der Mozart nit so viel daran verpflügt hätten.“

achdruck verboten.

[illegible]

Im Schatten einiger hoher Tannen stieß er stehen-
den sich eine Pfote zu. Ein unterdrückter In-
m sich einer Pfote zu. Ein unterdrückter In-
ander Pant seines Hundes ließ ihn aufsehen. — Kam-
da a nicht das Gefühl entlang ein Mann geschritten? Einem
nun, jedes Geräusch des Armes brachte den Hund zur Ruhe. Konnte
man, jedes Geräusch vernichtend, trat Karl in das Dunkel-
zurück. — Folgt froh sein Hund neben ihm her.
Langsam, mit wankenden Schritten, wie ein Betrunkener,
konnte man der Mann näher. — Zur Vorlicht hatte Karl
als Gehör von der Schulter genommen und seine drei-
gelbnet. Jetzt erkannte er, daß es ein Geruch war. Der
der Hure nach konnte es heimlicher sein. Jetzt
er hoben. Mit vorübergebeugtem Kopf schen er
thats auf der Erde zu suchen. Eine ganze Weile. Bald
at er ein paar Schritte nach rechts, bald nach links,
ab weiter rückwärts.

Das Gefähr der Mannes kann ihm so sonderbar vor-
 aus er still in seinem Versteck stehen blieb, um es zu

Man konnte er nicht mehr daran zweifeln, daß Bettin
iader es gewesen war, der noch so spät bieten konnte.
unternommen hatte. Vielleicht hatte er sein Meisler oder
einen anderen Örgelmann beironen und ermuntert, um
daß es nur an dieser Stelle geschehen sein konnte? Aber
dann hatte es doch bis zum nächsten Morgen sein —
Kochkesselding und er aurd, um sein Lager aufzulassen.
Er war recht schlafen müde. Seit dem frühen Morgen
war er auf den Beinen.

4. Rapittel.

Gerabe als Carl aus dem Walde auf die weite Kluftung treten wollte, die das Dorf umgibt, fiel ein Schuß. Ein kurzer, scharfer Wüchsenknopf. Wie mit einem Schlag war seine Mithigkeit verschwunden, legt rief die Pflicht. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu bestimmen, legte er sich umsonst nach der Richtung aus, und er den Knall vernahmen, in Bewegung. Jetzt erst begann er zu überlegen. Der Schuß konnte gar nicht weit von der Stelle wo er sich die Pfeife anzuholte, gefallen sein. War der Schuß von einem Wildbock abgegeben und hatte er getroffen dann kam es vor allem darauf an, was mit der Beute geschah. Ließ der Kerl sie liegen, um sie später erst in Sicherheit zu bringen, dann konnte er vielleicht mit Hilfe des Hundes das Wild auffinden und den Kerl ablassen, wenn er die Beute holen kam. Sollte er dagegen das erlegte Wild gleich aufzunehmen und davongetragen, dann konnte er schon lange über alle Berge sein. Dann bestand noch die Möglichkeit, daß der Wild-

